



DER MASSENSTART dauerte rund sieben Minuten. Durchtrainierte Leichtathleten und Hobbyläufer mischen stets beim beliebten Volkslauf Badische Meile in Karlsruhe mit. Trotz des grau-regnerischen Wetters zeigten sich gestern viele Teilnehmer in bester Laune. Fotos: GES



Ergebnisse

Gaim und Tränkle siegen

Die schnellsten Männer:

- 1. Semere Gaim (LG Region Karlsruhe) 27:49 Minuten
- 2. Jan-Lukas Becker (LGR) 27:51
- 3. Alexander Sutschet (LGR) 28:18
- 4. Frederik Unewisse (LGR) 28:30
- 5. Christoph Hakenes (Rechnungshof BW) 28:56
- 6. Simon Stützel (Team Züblin) 28:56
- 7. Christoph Uhl (LGR) 29:24
- 8. Christian Stöckl (Feuerwehr Rheinstetten) 29:54
- 9. Emil Leibrock (LC Haßlach) 29:57
- 10. Georg Sickinginger (LGR) 30:04
- 11. Stefan Fritz (KIT) 30:09
- 12. Andreas Pientschick (VBK Karlsruhe) 30:11
- 13. Efre Tesfay (LGR) 30:21
- 14. Leonard Ketterer (LGR) 30:31
- 15. Maximilian Hauptmann (Gentlemen's Runners Club) 30:49.



Semere Gaim

Die schnellsten Frauen:

- 1. Melina Tränkle (LG Region Karlsruhe) 30:54 Minuten
- 2. Sophia Kaiser (LGR) 33:05
- 3. Michaela Walker (Team Züblin) 34:00
- 4. Carin Schmidt (ViDia Runners) 34:58
- 5. Johanna Krischke (LGR) 35:07
- 6. Franziska Pfeifer (LGR) 35:07
- 7. Sandra Schläfle (Laufteam Rennwerk) 35:16
- 8. Valerie Knopf (Team Dr. Fischer) 35:34
- 9. Dominika Grünwald (LT Ettlingen) 35:54
- 10. Theresa Herbst (Frauhofer) 36:35
- 11. Julia Bräutigam (SSC Karlsruhe) 36:43
- 12. Regina Litvak 37:20
- 13. Anais Litzler (Team Krebs+Kiefer Ingenieure) 37:28
- 14. Katja Bäuerle (VFB Bretten) 37:28
- 15. Isabelle Hutzel (KIT) 37:43.



Melina Tränkle

kdm/Fotos: GES

Mehr als 6 000 Starter über 8,88889 Kilometer

Regen schreckt wenige Sportler ab: nur 200 Startnummern bleiben liegen / KIT stellt größte Gruppe

Von unserem Mitarbeiter Klaus Müller

Das Wetter? Eher mies. Die Stimmung? Richtig gut. Die Teilnahme? Beachtlich gut. Über 6 000 Läufer meldeten für die Badische Meile. Theoretisch. Gestern dann kam die Stunde der Wahrheit – die Läufer hatten letztmals die Möglichkeit, ihre Startnummer abzuholen. Lediglich 200 Startnummern blieben liegen. Da könne man nicht meckern, bilanzieren die erfahrenen Startnummernherausgeber der LG Region Karlsruhe. Im Vergleich zu den Vorjahren sei das ein normaler Schwund. Mit dem Wetter dürfte das weniger zu tun gehabt haben.

Und dass beim Start mächtig viel los war, zeigte die Dauer des Startvorgangs. Vom ersten bis zum letzten Starter vergingen fast sieben Minuten; solange brauchte das Läuferfeld, bis sich alle Teilnehmer auf der 8,88889 Kilometer langen Strecke befanden. Hinzu kamen noch einige hundert Walker und Nordic-

Walker, die etwas zeitversetzt ihren Lauf begannen. Gestartet wurde das 6 000er-Feld vom Präsidenten des Karlsruher Institutes für Technologie (KIT), Holger Hanselka. Das KIT stellte mit über 800 Läufern nicht nur das größte Teilnehmerfeld, obendrein ist es Partner des Veranstalters, die LG Region Karlsruhe (LGR).

In jedem Fall beachtlich ist die gewaltige Organisation, die hinter der inzwischen 28. Auflage des Laufevents steht. Zum Glück könne da die LGR aus dem Vollen schöpfen, sagt Holger Wlasak, Vorstandsmitglied des Leichtathletikvereins. Und dass die Badische Meile – sie soll einst angeblich per Dekret von Markgraf Carl Friedrich von Baden verordnet worden sein – sich großer Beliebtheit erfreut, wird beim Blick aufs Teilnehmerfeld, auf dessen „Vielfältigkeit“, schnell deutlich.

Bei dem Volkslauf tummeln sich Anfänger, Gelegenheitsläufer, Hobbyläufer, Amateurläufer und Leistungssportläufer, was für viele Stammläufer den Reiz der Meile ausmacht. Oder anders ausgedrückt: Stylishes Läuferoutfit findet sich neben zweckmäßiger und professioneller Sportkleidung genauso wie die eigentlich ausrangierte Jogginghose, der wegen der Meile neues Leben eingehaucht wurde.

Erstmals dabei ist Jürgen Schneider – wie er sagt, weil's bestimmt Spaß machen werde. Und ja, er sei schon mal gelaufen – zehn Kilometer. Meilen-Novize Agnetha Karcher hat vergangenes Jahr mit dem Laufen angefangen und jetzt will sie das Erlebnis „Volkslauf“ mal erfahren. Das Wetter? Egal, meint ihre Mitläuferin Judith. Wichtig sei es, anzukommen. Was das Ankommen im Carl-Kaufmann-Stadion anging, legten die

Top-Läufer, viele von der LGR, ein beachtliches Tempo vor. Sieger wurde in 27:49 Minuten Semere Gaim. Fast schon entspannt erreichte der Läufer aus Eritrea, der als Asylbewerber bei der LGR eine sportliche Heimat fand, das Ziel.

Mitfavorit Frederik Unewisse, eines der Gesichter der Meile, die von den BNN vorgestellt wurden, schloss die Meile als Vierter ab: „Macht nix. Nach einigen Kilometern wollte ich das alles nur genießen.“ Bei den Frauen gewann wie erwartet – Melina Tränkle (LGR). „Für mich war das ein guter Trainingslauf.“ Und ja, an der Strecke seien sogar Zuschauer gewesen. „Das hat Spaß gemacht.“ Und was mindestens genauso wichtig ist: Laut Holger Wlasak gab es bis auf einige wenige schnell zu behandelnde Kreislaufschwächen keine nennenswerten Zwischenfälle. Allein die Polizei war weit und breit nicht zu sehen – und das bei so einer Großveranstaltung. Das habe schon ein bisschen verwundert, hieß es bei der LGR.

Für die Erstplatzierte ist es „ein guter Trainingslauf“

Zwei Zehnjährige laufen vielen alten Hasen davon

„Die haben uns angefeuert“ / Auch Könige gesichtet

Glück mit dem Wetter hatten am Samstagmorgen die Teilnehmer an den Mini-, Schüler- und Jugendläufen. Ihre verkürzte Badische Meile war einigermaßen von der Sonne verwöhnt. Gleiches galt für die Familienstaffel. Nachdem die Läufe vorbei waren, zogen dunkle Regenwolken auf. Rund 900 Teilnehmer – so viele wie selten zuvor – zählten die Verantwortlichen von der LG Region Karlsruhe bei den Nachwuchsläufen.

Auf allein über 100 Anmeldungen brachte es das Gymnasium Neureut und stellte damit bei der Meile das größte Teilnehmerfeld unter den Schulen.

Eine tolle Leistung legten Linus Schaller von der LSG Karlsruhe und Marc Schestak vom SV Hohenwettersbach an den Tag. Die beiden Zehnjährigen ließen zahlreiche gestandene ältere Läufer



ZOGEN VORBEI an vielen Älteren: Linus Schaller und Marc Schestak. Foto: Müller

hinter sich. Linus kam in 37:46 Minuten (336. Platz) ins Ziel, Marc in 39:07 Minuten (470. Platz). Wie war es auf der Strecke, als sie etliche viel ältere Teilnehmer überholten? „Kein Problem. Die meisten haben uns richtig angefeuert.“

Nee, so eine Strecke sei nix für ihn, gesteht Extremläufer Norman Bücher. Der Mann, der mal am Sonntagmorgen lockere 40 Kilometer (mit Handwagen) läuft, startete die Oldtimer-Rallye.

„Mir ist das Tempo bei so einem kurzen Lauf zu schnell. Ich mag's eher langsam, dafür aber lange“, meinte Bücher.

Ist es nun die Kälte, warum so viele Läufer sich hüpfend bewegen – oder ist es deshalb, weil sie so dringend müssen? Jedenfalls herrschte kurz vor dem Start in der langen Schlange vor den eh zu wenigen Toiletten mächtig viel Bewegung. Und warum nun? Läuferin Gabriele bringt's auf den Punkt: „Ich muss dringend und mir ist kalt – blöd.“

Auf der Meile unterwegs war auch ein König (Foto: GES). Beim Blick auf seine gelbe Regenrobe dürfte es einer aus Baden gewesen sein. Ein anderer Läufer krönte sich mit einer Kopfbedeckung aus Aluminiumfolie – möglicherweise um sich vor außerbadischen Strahlungen zu schützen.

Im Ziel präsentierte ein weiterer Läufer seinen fast komplett tätowierten Körper. Seine Tätowierungen erinnern allerdings weniger an Baden, denn vielmehr an den hargunier Queequep aus dem Roman „Moby Dick“.



kdm König der Meile.



BAHN FREI FÜR DIE AUTO-VETERANEN: Extremsportler Norman Bücher gab das Startsignal für die Oldtimer-Rallye durch den Nordschwarzwald. Das Autorennen beginnt stets vor dem Rennen der Zweibeiner. Foto: GES

Vorteil für regendichte Oldtimer

Noch vor den Sportlern laufen die Motoren für die Nordschwarzwald-Rallye warm

„Wir sind mit allen Wassern gewaschen“, meint Birgit Becker lachend. Die Frau hat gut reden: Das Verdeck des Käfers (Baujahr 1976), den sie gemeinsam mit ihrem Mann Holger fahren wird, ist dicht. Glück gehabt. Zumal nicht jeder vierrädrige Oldie, der gestern bei der Oldtimer-Rallye des Lions-Club Karlsruhe Fidelitas an den Start ging, tatsächlich dicht war.

„Bei unserem Austin Healey regnet es rein“, verrät Familie Arheidt, die neben dem Healey noch einen Alfa Romeo am Start hat. Egal. Die meisten der 100 Teilnehmer an der Rallye, deren Startaufstellung längst zum sehenswerten „Vorprogramm“ der Badischen Meile gehört, nahmen das durchwachsene Wetter gelassen hin. Bei schönem Wetter kann ja jeder. Abgesehen davon gingen die Oldtimer für einen guten Zweck, für

soziale Projekte in der Region Karlsruhe, ins Rennen. Mittlerweile zum vierten Mal organisierte der Lions-Club Karlsruhe Fidelitas das benzinbetriebene und von vielen beachtete Ereignis. „Das hier bei der Meile hat für alle einen echten Mehrwert“, befand Lions-Präsident Sebastian Meyer. Hier die Oldies, die zuerst starten und sich über mächtig viel „Laufkundschaft“ freuen dürfen; dort die Läufer, die ihre Aufwärmübungen beim Anblick der Boliden mit ihrem teilweise hörenswerten Achtzylinderklangkulissen machen können.

40 000 Euro an Spendengeldern erbrachte die Rallye nach Auskunft der Mitorganisatoren Michael Becker und Marco Israel.

Zuvor freilich standen einige Wertungsprüfungen beim Rallye-Tripp durch den Nordschwarzwald an. Mit

von der Rallye-Partie war auch ein Nostalgiebus der Lebenshilfe, voll besetzt mit begeisterten Ausflüglern der Hagsfelder Werkstätten.

Die Tour mit einem extra dafür erstellten Roadbook machte unter anderem Station in Baden-Baden, am Mehliskopf und in Sasbachwalden. Extremläufer Norman Bücher schickte Porsche, Austin Healey, Mustang, Mercedes, Jaguar, Alfa und Co auf die rund 200 Kilometer lange Strecke.

Die Badische Meile und die Oldtimer-Rallye sollen weiterhin eine Art Einheit bilden. Schließlich profitieren beide Veranstaltungen davon. Und vielleicht klappt das alles ja auch mal wieder bei gutem Wetter, damit Läufer und Cabriolet-Oldie-Fahrer die Sonne und den Fahrt- beziehungsweise Laufwind genießen können. Klaus Müller